

Prüfungsteilnehmer/in:

Name, Vorname

Berufsschule

Auszubildende/r

- Ja
- Nein

**Berufsabschlussprüfung 2013
im Ausbildungsberuf Landwirt/Landwirtin**

Prüfungsfach: **Wirtschafts- und Sozialkunde**

Prüfungstag: **01. Juli 2013**

Prüfungszeit: **13:30 - 15:00 Uhr (90 Minuten)**

Hilfsmittel: **Taschenrechner**

Notenschlüssel		
Punkte	Note	Punkte
100 - 91	1	50 - 46
90 - 79	2	45 - 40
78 - 64	3	39 - 32
63 - 46	4	31 - 23
45 - 26	5	22 - 13
25 - 0	6	12 - 0

Bewertung		Erstkorrektur		Zweitkorrektur		Fastgesetzte Note
Prüfungsteile	Mögl. Punkte	Punkte	Note	Punkte	Note	
Wirtschaftslehre	50					
Sozialkunde	50					
Gesamt	100					

Erstkorrektor (Datum, Unterschrift)

Zweitkorrektor (Datum, Unterschrift)

Wirtschaftslehre - Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
I. Wirtschaftslehre - Prüfung				
1.	Der Landwirt hat nicht nur mit der Erzeugung von Lebensmitteln und Rohstoffen Einkommensmöglichkeiten, sondern auch im Dienstleistungsbereich.			
	Nennen Sie drei verschiedene Dienstleistungsbereiche mit je einem Beispiel, die ein Landwirt anbieten könnte!	3		
2.	Ca. 56 % aller landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern sind Zuerwerbsbetriebe.			
	Wie unterscheidet man einen Vollerwerbsbetrieb von einem Zuerwerbsbetrieb?	2		
	<u>Vollerwerbsbetrieb:</u>			
	<u>Zuerwerbsbetrieb:</u>			
3.	Nach der abgeschlossenen landwirtschaftlichen Berufsausbildung ergeben sich für Sie verschiedene Möglichkeiten zur Höherqualifizierung.			
3.1	Welche Zugangsvoraussetzungen müssen Sie für den Eintritt in die Landwirtschaftsschule erfüllen?	1		
3.2	Wie lange dauert die gesamte Ausbildung ohne Meisterprüfung?	1		
	Übertrag	7		

I. Wirtschaftslehre - Prüfung		Punkte																	
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.															
	Übertrag	7																	
3.3	Nennen Sie 2 weitere Schulen, an denen Sie Ihr Wissen erweitern können (außer FOS / BOS)!	1																	
4.	Der Boden ist der wichtigste Produktionsfaktor in der Landwirtschaft.																		
4.1	Jeder Betrieb braucht einen Liegenschaftskataster. Welche Informationen beinhaltet dieser? (vier Nennungen)	2																	
4.2	Welche Bedeutung hat das Grundbuch für einen Betrieb? (eine Nennung)	1																	
4.3	Begründen Sie, weshalb bei Grundstücksgeschäften ein Notar notwendig ist!	1																	
4.4	Berechnen Sie an folgendem Beispiel die Betriebsfläche (BF), die Kulturfläche (KF), die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) und die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)!	4																	
	Beispiel:																		
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Ackerland</td> <td style="width: 30%;">Eigentum</td> <td style="width: 40%;">75 ha</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Pacht</td> <td>19 ha</td> </tr> <tr> <td>Grünland</td> <td></td> <td>25 ha, davon Sozialbrache 9 ha</td> </tr> <tr> <td>Wald</td> <td></td> <td>8,5 ha</td> </tr> <tr> <td>Hof- und Wegefläche</td> <td></td> <td>3,5 ha</td> </tr> </table>	Ackerland	Eigentum	75 ha		Pacht	19 ha	Grünland		25 ha, davon Sozialbrache 9 ha	Wald		8,5 ha	Hof- und Wegefläche		3,5 ha			
Ackerland	Eigentum	75 ha																	
	Pacht	19 ha																	
Grünland		25 ha, davon Sozialbrache 9 ha																	
Wald		8,5 ha																	
Hof- und Wegefläche		3,5 ha																	
	Übertrag	16																	

I. Wirtschaftslehre - Prüfung		Punkte								
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.						
Übertrag		16								
5.	Die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse kann ein lohnender Absatzweg sein.									
5.1	Welche persönlichen und betrieblichen Voraussetzungen sollten dafür gegeben sein? (je zwei Nennungen) Persönliche Voraussetzungen: _____ _____ Betriebliche Voraussetzungen: _____ _____	2								
5.2	Nennen Sie zwei verschiedene Möglichkeiten der Direktvermarktung! _____ _____ _____	1								
5.3	Nennen Sie vier Werbemaßnahmen der Direktvermarktung! _____ _____ _____ _____	2								
6.	Nicht jeder landwirtschaftliche Betrieb ist zur Buchführung verpflichtet.									
6.1	Geben Sie die fehlenden Grenzen für die steuerliche Buchführungspflicht an: <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Umsatz:</td> <td style="text-align: right;">€</td> </tr> <tr> <td>Wirtschaftswert:</td> <td style="text-align: right;">25.000 €</td> </tr> <tr> <td>Gewinn:</td> <td style="text-align: right;">€</td> </tr> </table>	Umsatz:	€	Wirtschaftswert:	25.000 €	Gewinn:	€	1		
Umsatz:	€									
Wirtschaftswert:	25.000 €									
Gewinn:	€									
Übertrag		22								

I. Wirtschaftslehre - Prüfung		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
Übertrag		22		
6.2	Nennen Sie drei betriebswirtschaftliche Gründe, die für eine landwirtschaftliche Buchführung sprechen!	3		
6.3	Formulieren Sie für folgende Geschäftsvorfälle jeweils den Buchungssatz: Milchgeld für Juni erhalten (Banküberweisung)	3		
Reparaturrechnung für Schlepper wird per Banküberweisung bezahlt				
Barauszahlung am Bankautomaten				
7.	Unfallverhütung ist eine Aufgabe der Berufsgenossenschaft.			
7.1	Welche Unfallverhütungsmaßnahmen schreibt die Berufsgenossenschaft bei der Waldarbeit vor? (vier Nennungen)	2		
7.2	Nennen Sie zwei weitere Aufgabenbereiche der Berufsgenossenschaft!	2		
Übertrag		32		

I. Wirtschaftslehre - Prüfung		Punkte										
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.								
		32										
8.	Landwirt Meier überlegt, ob sich die Anschaffung eines eigenen Mähdreschers rentiert.											
8.1	<p>Vor dem Kauf kalkuliert er die Kosten:</p> <table border="1" data-bbox="287 421 1117 560"> <tr> <td>Anschaffungskosten</td> <td>220.000.- €</td> </tr> <tr> <td>Gesamte Festkosten</td> <td>30.559.- €</td> </tr> <tr> <td>Variable Kosten bei 250 ha Druschfläche</td> <td>7.599.- €</td> </tr> <tr> <td>Druschfläche</td> <td>250 ha</td> </tr> </table> <p>Wie hoch sind die variablen Kosten je Hektar?</p>	Anschaffungskosten	220.000.- €	Gesamte Festkosten	30.559.- €	Variable Kosten bei 250 ha Druschfläche	7.599.- €	Druschfläche	250 ha	1		
Anschaffungskosten	220.000.- €											
Gesamte Festkosten	30.559.- €											
Variable Kosten bei 250 ha Druschfläche	7.599.- €											
Druschfläche	250 ha											
8.2	Wie hoch sind die Festkosten je Hektar?	1										
8.3	Welche Kosten verursacht der Mähdrusch mit dem eigenen Gerät je Hektar, wenn der Landwirt einen Lohnansatz von 8,- €/ha einkalkuliert?	1										
8.4	<p>Über den Maschinenring kann der Landwirt einen vergleichbaren Mähdrescher für 120,- €/ha (inkl. Fahrer) bekommen.</p> <p>Wie groß müsste die Mähdruschfläche des Landwirtes mindestens sein, damit er genauso günstig ernten kann wie mit dem Mähdrescher des Maschinenrings (Berechnung der Mindestauslastung)?</p>	2										
	Übertrag	37										

I. Wirtschaftslehre - Prüfung		Punkte										
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.								
Übertrag		37										
9.	Der Ackerbaubetrieb Meier möchte Körnermais in seine Anbauplanung aufnehmen und will deshalb die Wirtschaftlichkeit mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung überprüfen.											
9.1	Wie errechnet sich der Deckungsbeitrag?	1										
9.2	Welche Kosten müssen über den Deckungsbeitrag noch abgedeckt werden? * (zwei Nennungen)	1										
9.3	<p>Berechnen Sie den Deckungsbeitrag für 1 ha Körnermais unter folgenden Bedingungen, wobei der Schwund nicht berücksichtigt werden soll:</p> <table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Ertrag:</td> <td>145 dt/ha mit 32% H₂O</td> </tr> <tr> <td>Erzeugerpreis incl. MWSt.:</td> <td>25,25 €/dt mit 14 % H₂O</td> </tr> <tr> <td>Trocknungskosten:</td> <td>3,40 €/dt feuchter Mais</td> </tr> <tr> <td>sonstige variable Kosten:</td> <td>885.- €</td> </tr> </table>	Ertrag:	145 dt/ha mit 32% H ₂ O	Erzeugerpreis incl. MWSt.:	25,25 €/dt mit 14 % H ₂ O	Trocknungskosten:	3,40 €/dt feuchter Mais	sonstige variable Kosten:	885.- €	3		
Ertrag:	145 dt/ha mit 32% H ₂ O											
Erzeugerpreis incl. MWSt.:	25,25 €/dt mit 14 % H ₂ O											
Trocknungskosten:	3,40 €/dt feuchter Mais											
sonstige variable Kosten:	885.- €											
9.4	Das Lagerhaus hat 16,20 € /dt „Nassmais“ (32% H ₂ O) geboten. Hätte Landwirt Meier auf dieses Angebot eingehen sollen?	2										
Übertrag		44										

I. Wirtschaftslehre - Prüfung		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	44		
10.	Für betriebswirtschaftliche Zwecke spielt die GV eine wichtige Rolle.			
10.1	Was versteht man unter einer GV?	1		
10.2	Wie viele GV standen bei einem Bullenmäster im Stall, wenn er 40 Fresser mit einem Gewicht von 200 kg zugekauft hat und diese in einem Jahr auf 650 kg mästet?	2		
11.	Im Zusammenhang mit den EU Zahlungen findet man sehr häufig den Begriff „Cross Compliance“.			
11.1	Was ist mit dem Begriff „Cross Compliance“ gemeint?	1		
11.2	Nennen Sie zwei Richtlinien, die im Zuge von Cross Compliance eingehalten werden müssen!	2		
	Übertrag	50		

II. Sozialkunde - Prüfung		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
1.	Berufliche Bildung liegt im persönlichen Interesse eines jeden Menschen.			
	Geben Sie vier Argumente an, die diese Aussage unterstützen!	4		
2.	Martin, 16 Jahre alt, möchte gern Landwirt werden. Er hat nach erfolgreichem Abschluss des BGJ-Agrarwirtschaft bei Landwirt Meier einen Ausbildungsplatz gefunden.			
2.1	Nennen Sie eine Voraussetzung, die Landwirt Meier erfüllen muss, damit er ausbilden darf!	1		
2.2	Wer muss neben Martin den Ausbildungsvertrag noch unterschreiben?	1		
2.3	Was wird im Ausbildungsvertrag festgelegt? Nennen Sie vier Inhalte!	4		
3.	Die Ausbildung von Martin beginnt auf seinem Lehrbetrieb am 1. September.			
3.1	Welche zwei weiteren Ausbildungsorte muss er während seiner Ausbildung noch besuchen?	1		
	Übertrag	11		

II. Sozialkunde - Prüfung		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
Übertrag		11		
3.2	Martin erkrankt Mitte Januar an einer Grippe und wird vom Arzt eine Woche krankgeschrieben. Was muss er tun? 	2		
4.	Mit dem Abschluss eines Ausbildungsvertrags übernehmen Ausbilder und Auszubildender Rechte und Pflichten. Geben Sie an, welche Pflichten in den jeweiligen Fällen verletzt werden!			
4.1	Johann erzählt am Wochenende in der Disco seinen Klassenkameraden von der Milchgeldabrechnung seines Ausbilders. 	1		
4.2	Jonathan soll die Kälberiglus entmisten und reinigen. Doch stattdessen schreibt er ständig SMS mit seiner Freundin. 	1		
4.3	Ausbilder Maier möchte Sebastian beibringen, wie man eine Feldspritze auslitiert. Dazu beauftragt er Sebastian, für die Bereitstellung einer Pflanzenschutzspritze zu sorgen, da der Ausbildungsbetrieb keine eigene besitzt. 	1		
5.	Das Arbeitsgericht ist zuständig für Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.			
	Nennen Sie zwei Beispiele für mögliche Streitigkeiten! 	1		
Übertrag		17		

II. Sozialkunde - Prüfung		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
Übertrag		17		
6.	Das Jugendarbeitsschutzgesetz dient dem Schutz jugendlicher Arbeitnehmer. Beurteilen Sie die folgenden Situationen. Begründen Sie!			
6.1	Der Staat schützt mit dem Jugendarbeitsschutzgesetz die jugendlichen Auszubildenden vor Überbeanspruchung und Gefahren bei der Arbeit. Nennen Sie diesbezüglich drei Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes!	3		
6.2	In der Berufsschule fällt nach der 4. Stunde der Unterricht aus. Muss Karl auf dem Lehrbetrieb erscheinen?	1		
6.3	Landwirt Meier verlangt von Karl, dass er endlich die ärztliche Bescheinigung über die Erstuntersuchung vorlegt.	1		
7.	Das Mutterschutzgesetz schützt Mutter und Kind.			
7.1	Steffi ist Auszubildende zur Landwirtin. Kurz vor der Zwischenprüfung erfährt sie, dass sie schwanger ist. Wie lang darf sie laut Mutterschutzgesetz vor und nach der Geburt des Kindes zuhause bleiben?	1		
7.2	Landwirt Huber möchte, dass Steffi weiterhin das Ausmisten und Einstreuen der 30 Pferdeboxen mit Hochdruckballen übernimmt. Muss Steffi dies tun? Begründen Sie!	1		
Übertrag		24		

II. Sozialkunde - Prüfung		Punkte																	
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.															
Übertrag		24																	
7.3	Die Tochter des Ausbilders arbeitet nach ihrer Lehre auf dem Betrieb mit, deshalb kündigt er Steffi. Ist dies zulässig? Begründen Sie!	1																	
8.	Die Sozialversicherungen sind im Grundgesetz verankert und stellen ein wichtiges Standbein unserer sozialen Marktwirtschaft dar.																		
	Nennen Sie vier der fünf Sozialversicherungen und geben Sie deren jeweiligen Träger und die Beitragszahler an!	6																	
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 33%;">Versicherung</th> <th style="width: 33%;">Träger</th> <th style="width: 33%;">Beitragszahler</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </tbody> </table>	Versicherung	Träger	Beitragszahler															
Versicherung	Träger	Beitragszahler																	
9.	Im Jahr 2013 finden die Wahlen zum 18. Bundestag statt.																		
9.1	Nennen Sie zwei Voraussetzungen für das aktive Wahlrecht!	2																	
9.2	Jeder wahlberechtigte Staatsbürger hat zwei Stimmen, die Erst- und Zweitstimme. Welche Stimme entscheidet über die Sitzverteilung?	1																	
9.3	Bei der Bundestagswahl wurden von der Partei A 46 Sitze erreicht und zusätzlich wurden von ihr 50 Wahlkreise gewonnen. Was geschieht jetzt mit den 4 überzähligen Mandaten?	1																	
Übertrag		35																	

II. Sozialkunde - Prüfung		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	35		
9.4	Wie nennt man diese zusätzlichen Mandate? <hr/> <hr/>	1		
9.5	Nennen Sie zu der Bundestagswahl noch weitere vier politische Wahlen, zu denen Sie als wahlberechtigter Bürger gehen können! <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	2		
10.	Im Zusammenhang mit dem Bundestag lesen oder hören wir immer wieder bestimmte Fachausdrücke. Klären Sie in diesem Zusammenhang folgende Begriffe!			
10.1	Fraktion: <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	1		
10.2	Konstruktives Misstrauensvotum: <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	1		
10.3	Vertrauensfrage: <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	1		
	Übertrag	41		

II. Sozialkunde - Prüfung		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
Übertrag		41		
11.	Der Wettbewerb unserer sozialen Marktwirtschaft wird häufig als Motor des Wirtschaftens bezeichnet. Im freien Wettbewerb kämpfen die Produzenten und Anbieter um die Gunst der Verbraucher.			
	Welche Mittel setzen sie dabei neben der Werbung ein, um gegenüber ihren Konkurrenten einen Vorsprung zu erzielen? (zwei Nennungen)	2		
12.	In den Medien lesen wir immer wieder von der Finanz- und Eurokrise und von einem sinkenden Geldwert, der zur Inflation führt.			
	Was versteht man unter dem Begriff Geldwert?	1		
13.	Der UN-Sicherheitsrat trägt die Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens.			
13.1	Erklären Sie in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Vetorechtes der fünf ständigen Mitglieder.	1		
13.2	Nennen Sie vier der fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates!	2		
14.	Die Globalisierung führt auch in der Landwirtschaft zu einem verschärften Wettbewerb.			
14.1	Was versteht man unter dem Begriff „Globalisierung“?	1		
14.2	Viele Unternehmen halten ganz bewusst am Standort Deutschland fest. Nennen Sie zwei Gründe!	2		
Summe		50		